



huber

made for families!

kunterbunte
Geschichten



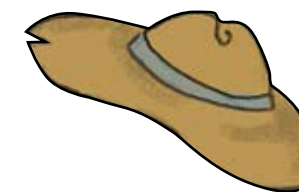
kunterbunte Geschichten

Tierischer Winterausflug S. 6



Fußballolympiade S. 8

Die vier Spürnasen S. 10



So ein Hut tut gut S. 12

Was Teddys nachts treiben S. 14



Eine Meerjungfrau im Pool S. 16



Teddys Picknick S. 18



IMPRESSUM

Texte: Christiane Warasin

Illustrationen: Renate Felderer, rotwild

Übersetzungen: CBL Translations

Layout: rotwild.it



Tierischer Winterausflug

An einem Wintermorgen streckte das Schaf Holly die Nase vom Stall hinaus und sah, dass es über Nacht geschneit hatte. „Ich mache einen Spaziergang im Schnee“, sagte es und trotzte los. Und dann stapfte es durch die winterliche Landschaft. Holly ging in den Wald hinein, tief in Gedanken versunken. Plötzlich machte das Schaf halt und stellte fest, dass es sich verlaufen hatte. Die in weiße Watte gepackte Umgebung sah ganz anders aus als sonst. Holly hatte aber eine Idee: Einfach den Spuren im Schnee folgen, so finde ich wieder heim. Gedacht – getan: Holly machte sich auf den Heimweg. Da das Laufen im Schnee allerdings anstrengender war, als das Gehen auf der Wiese, wurde Holly müde. Genüsslich legte sich Holly unter einen Baum und wollte sich kurz ausruhen, um dann weiter heimwärts zu laufen. Einige Stunden später machten sich die anderen Tiere im Stall Sorgen, wo Holly blieb: Gemeinsam machten sich der Esel, die Ponys und die Ziegen auf den Weg, Holly zu suchen. Vergebens. Nirgends eine Spur von Holly, die mit der weißen Wolle im weißen Schnee auch bestens getarnt war. Als die anderen Tiere Halt machten, um sich zu beraten, wachte Holly, die direkt daneben lag, plötzlich auf und schüttelte und rüttelte den Schnee von sich. Alle Tiere mussten lachen und machten sich glücklich und zufrieden gemeinsam auf den Heimweg.

Die vier Spürnasen

Carolyn, Anna, Luca und Fabio besuchen im Sommerurlaub im Familienhotel Huber gemeinsam das Naturdetektiv-Camp. Dabei lernen sie den Umgang mit der Lupe, das Lesen von Spuren im Wald und das Beobachten.

Am Abend sitzen sie in der Chill out Lounge zusammen. „Wir brauchen einen spannenden Fall“, sagt Luca. „Hat jemand eine Idee?“ Da kommt Pia, die Kleine von Zimmer 117, weinend herbeigelaufen. „Habt ihr mein Lieblingskuscheltier gesehen?“

Die vier Spürnasen beginnen sofort mit den Ermittlungen. „Wie sieht es aus?“, fragt Anna.

„Wo hast Du es zuletzt gesehen?“, fragt Carolyn. Pia schluchzt „Es ist gelb mit braunen Punkten.“

Am Nachmittag in der Nestschaukel hatte ich es noch, beim Abendessen auch noch.

Aber jetzt ist es nicht mehr da.“ „Am besten, wir suchen alles ab und verteilen Zettel

- Pias Kuscheltier wird vermisst -“, schlägt Fabio vor.



Die vier Junior-Detektive fertigen die „Vermisstenanzeige“ an, gehen in den Speisesaal, zum Tisch der Familie, ans Buffet, zur Rezeption, auf den Spielplatz. Keine Spur von Pias Lieblingskuscheltier. Sie fragen andere Gäste, beobachten, ob sich jemand verdächtig verhält und suchen nach Spuren. Kein Ergebnis.

Deshalb beschließen sie, Pia nochmals genau zu befragen. „Wo warst Du überall? Mit wem?

Sag uns bitte jedes Detail“, ermahnt Luca die kleine Pia. Diese versucht sich zu erinnern:

„Nach dem Essen holte ich mir noch ein Eis, dann sah ich bei den Wellensittichen Chip und Chap vorbei, dann im Miniclub, dann war ich kurz im Zimmer und danach habe ich mit den anderen Kindern im Garten gespielt“.

„Fährte aufnehmen“, gibt Fabio das Kommando. „Pia, Du schaust nochmals im Zimmer und jeder von uns schaut an einem der erwähnten Orte. In 5 Minuten treffen wir uns wieder hier.

Los geht's!“ Sie schwirren los, und nach 5 Minuten kommt Pia strahlend mit ihrem Kuscheltier zurück:

„Es lag im Aufzug“, berichtet sie. Der Fall ist damit gelöst.





So ein Hut tut gut

Hauskater Sammy achtete sehr auf sein Aussehen. Er besaß ein seidiges Fell und stolzierte anmutig durchs Hotel. An einem windigen Tag saß Sammy im Garten und entdeckte einen Hut. Dieser hatte zwar links und rechts ein Loch – aber benötigte ein eleganter Kater nicht genau die, um seine Ohren da durchzustecken?

So schritt Sammy stolz durch die Wiese, den Kopf hoch in der Luft und den neuen Hut fest am Kopf. Er konnte es kaum erwarten, ihn den anderen Tieren zu zeigen. Aber egal, ob Sammy bei den Wellensittichen Chip und Chap vorbeischaute, den Hängebauchschweinen Barney und Fred nachjagte, den Hasen Max, Moritz und Elvis „Hallo“ sagte oder mit den Meerschweinchen Betty und Selma spielte: Niemand beachtete das neue Modeaccessoire, das Kater Sammy auf dem Kopf trug. „Schaut Euch meinen Hut an!“, rief Sammy irgendwann genervt.

Natürlich hatten die anderen Tiere den Hut längst gesehen, aber sie nahmen den eiteln Kater gern ein wenig auf den Arm.

„Ich finde den Hut ganz schön ... altmodisch!“, sang Wellensittich Chip.

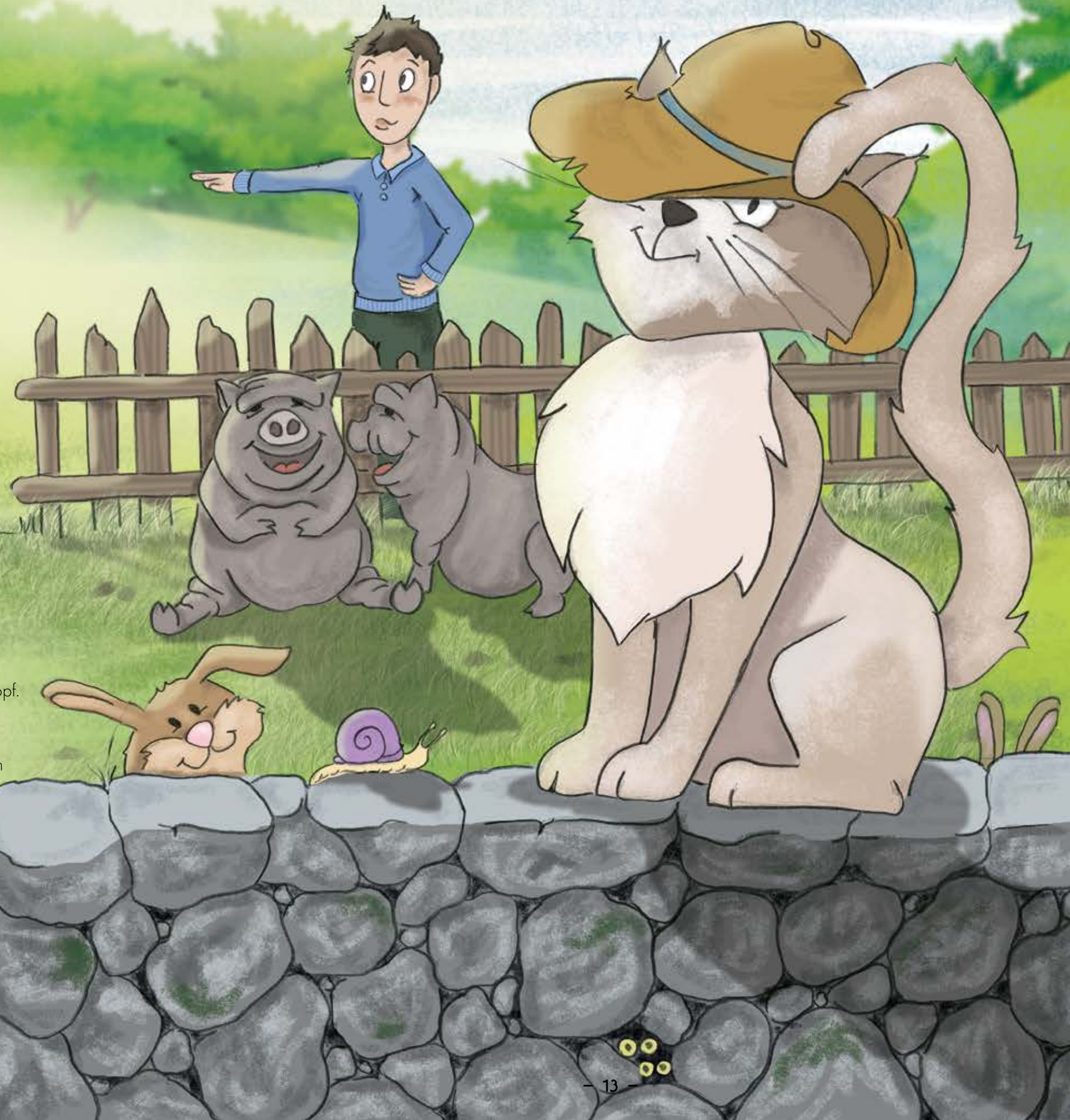
„Ist das nicht der alte Hut vom Bauer Konrad?“, fragte Hängebauchschwein Fred.

„Das kann nicht sein!“, sagte Kater Sammy keck.

„Nur modebewusste Kater tragen so einen Hut!“

„Na so was!“, rief Simon in diesem Moment,

„Da ist also der Hut von der Vogelscheuche gelandet!“



Was Teddys nachts treiben

Etwas bewegte sich im Dunkeln in Peters Zimmer. Peter war es nicht, denn der schlief fest. Aber Peters Teddy war hellwach. Als Peter eingeschlafen war, schlüpfte sein Teddy aus Peters Arm und aus dem Bett. Und er kroch leise aus dem Zimmer hinaus.

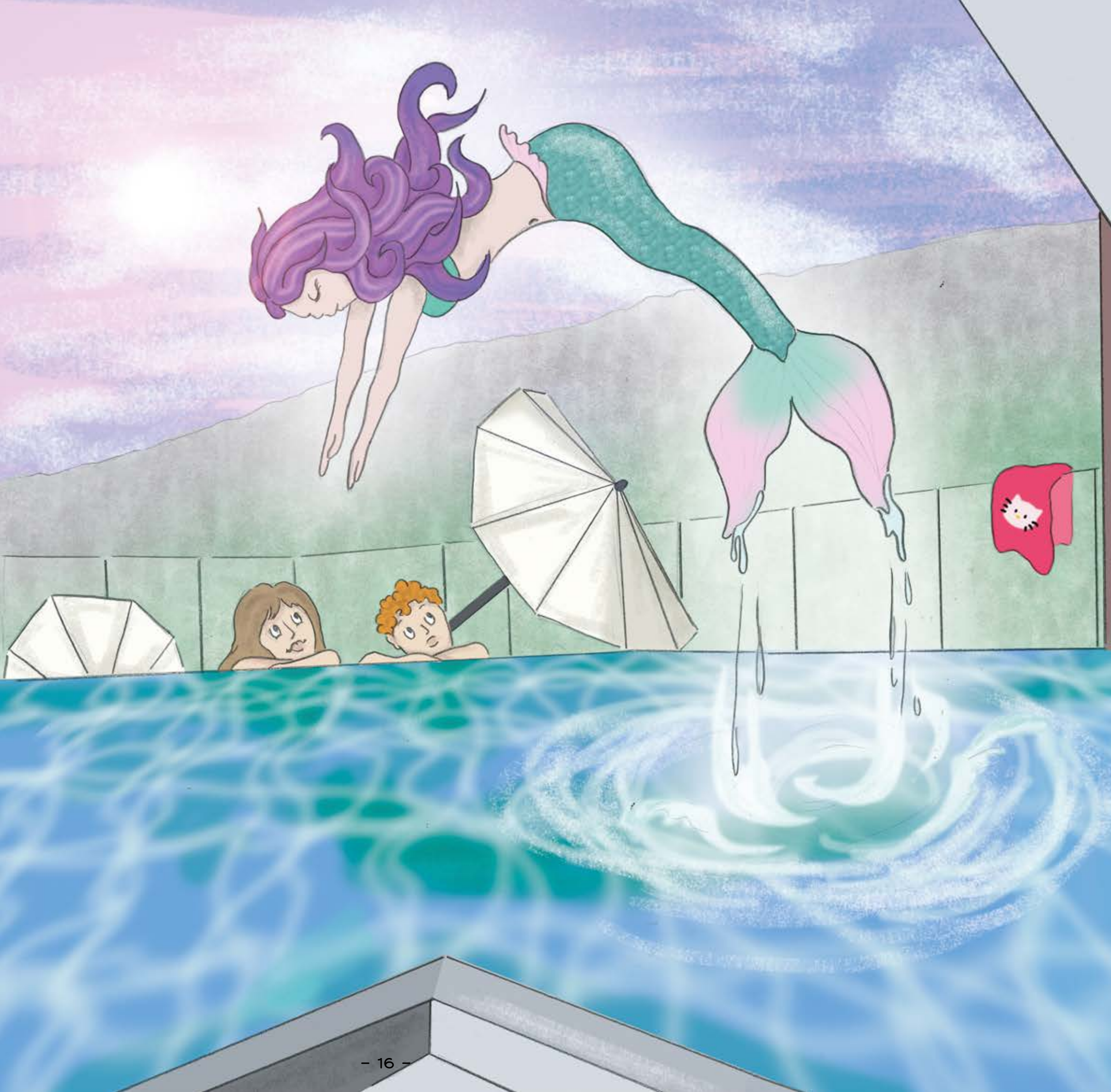
Er rannte die Treppe hinunter, peilte den Speisesaal an, schmierte sich ein Honigbrot und trank genüsslich ein Glas Milch. Nach der Stärkung rannte Teddy ins Freie hinaus, machte eine Runde mit den Bobby Cars und steuerte den Garten an. Er lief auf die Schaukel zu und begann zu schaukeln ... erst zaghaf, dann immer schneller und höher!

Peter schlief derweilen tief und fest und träumte von den sieben Zwergen.

Teddy wollte aber noch mehr erleben. Er sprang in den Pool und zog genüsslich eine Runde. Dann stapfte er die Treppe zur Riesenröhrenrutsche hoch und huuuuui ... ging's schon hinab. Klatschnass setzte sich Teddy in die Sauna, um sich zu trocknen.

Nach einiger Zeit schlich sich Teddy wieder in Peters Bett. Peter drehte sich im Schlaf und gähnte. Am Morgen griff Peter nach seinem Teddy. „Komisch“, dachte er „Teddy ist doch nass!“ Er konnte Teddy aber nicht fragen, denn der schlief jetzt tief und fest.





Eine Meerjungfrau im Pool

Chiara und Alessio verbrachten ihre Ferien mit den Eltern im Familienhotel Huber. Ihr Familienzimmer hatte Blick auf den Pool und Garten. In der ersten Nacht stürmte und heulte es.

Am nächsten Morgen war es wieder ruhig. Chiara und Alessio standen früh auf und blickten aus dem Fenster. Die Sonnenliegen waren umgefallen, die Sonnenschirme im ganzen Garten verstreut und im Pool schwamm eine Nixe. Ja wirklich, eine Meerjungfrau schwamm auf und ab. Die Kinder stürmten hinab und in den Garten. Die Meerjungfrau erschrak und sagte:

„Es tut mir leid, aber der Wind hat mich hierhergetragen.“
„Das macht doch nichts“, sagte Chiara. „Wir wollen Dich nur kennen lernen. Wir haben nämlich noch nie eine Meerjungfrau gesehen.“ „Ihr müsst mir helfen“, bat Marina, die Meerjungfrau. „Ihr müsst mich verstecken, bis es wieder windet und ich mit dem Wind in mein Zuhause zurückreisen kann.“ Alessio griff nach der Schubkarre im Sandkasten, setzte Marina hinein und goss Wasser darüber. Chiara hatte inzwischen ein Handtuch geholt und deckte die Schubkarre ab. Vorsichtig schoben sie gemeinsam die Schubkarre in ihr Zimmer und versteckten sie im Schrank.

Den ganzen Tag waren Chiara und Alessio kribbelig und nervös und wollten auf keinen Fall das Zimmer verlassen. Weder die Familienwanderung auf die Fane Alm noch das Schwimmen im Pool oder das Kinderkino konnten sie begeistern.

Den Eltern war ganz bang. Hunger hatten sie abends auch keinen. Ihr Plan war es nämlich, Marina am Abend zum Schwimmbad zurück zu bringen. Geplant – getan: Während alle beim Abendessen saßen, brachten Chiara und Alessio die Meerjungfrau wieder ins Schwimmbad. Chiara ging voraus und schaute, dass die Luft rein war – Alessio schob Marina hinterher. Diese tauchte in den Pool und war in ihrem Element. Als dann wenig später wieder ein Sommergewitter mit Wind aufzog, flog Marina wieder davon.

Teddys Picknick

Auf der Fane Alm spielten Marie, ihr Bruder Tim und Maries Teddy verstecken. „Sei ganz still“, sagte Marie zu Teddy, als sie ihn hinter einem Baum auf die Erde setzte. „So kann Tim dich nicht finden.“ Dann versteckte sich auch Marie. „Zeit zusammenzupacken und zum Schwimmen ins Hotel Huber zu wandern“, rief Maries Mutter. „Beeilt Euch Kinder!“ „Wer ist schneller bei Mami?“, rief Tim. Marie und Tim liefen schnell zu ihren Eltern. Keiner dachte mehr an Teddy. Teddy saß unter einem Baum. Ein großes Blatt fiel auf seinen Kopf. Ein Eichhörnchen lief auf einem Zweig entlang und ließ eine Nuss vor Teddys Nase fallen. Oben am Himmel flog ein Vogel, der eine Brombeere trug. Diese flog ihm aus dem Schnabel und landete genau an Teddys Füßen. Auf dem Heimweg schrie Marie plötzlich: „Wo ist Teddy?“ Sie rannte mit Tim schnell zurück auf die Fane Alm und zu dem Baum, wo sie Teddy versteckt hatte. „Sieh mal Tim“, schrie Marie, „Teddy ist hier sitzen geblieben und hält seine eigene Jause.“ Und sie drückte ihren Teddy fest an sich.





Kunterbunte Geschichten

Sieben liebevolle Geschichten zum Vorlesen als
Erinnerung an Euren Urlaub im Familienhotel Huber.

Viel Spaß beim Lesen!



made for kids!

Familienhotel Huber • Familie Stolz • Kirchdorfstraße 4 • I-39037 Vals/Mühlbach • Südtirol
Tel. +39 0472 547 186 • Fax +39 0472 547 240 • info@hotelhuber.com
www.hotelhuber.com